

Ein Läufer und "sein Wald"

Autor(en): **Lips, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **42 (2002)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Läufer und «sein Wald»

Wer in unserer Gegend Sport im Freien betreibt, sei es Joggen, Wandern oder Biken, macht Bekanntschaft mit dem Pfannenstiel und seinen Wäldern. Man kann sich an ihm und seinen Veränderungen im Rhythmus der Jahreszeiten erfreuen, man kann ihn auch nur zur Kenntnis nehmen, oder man hat seinen Blick nur auf den Weg vor sich gerichtet und ist froh, wenn der Anstieg endlich zu Ende ist. Ja man kann sich von den «lästigen» Geräuschen im Wald mit einem Walkman abnabeln. Auch dann noch macht er sich bemerkbar mit seinen vielfältigen Düften von gefällttem Holz, Moos und Erde. Diese Selbstverständlichkeit in der Umgebung unserer Wohnorte war am Stephanstag vor einem Jahr plötzlich in Frage gestellt. Ein Übeltäter namens Lothar brachte unsere mehr oder weniger geordneten Waldgebiete gewaltig und gewalttätig durcheinander. Auch weniger begeisterte Naturfreunde waren konsterniert wegen der Wunden und dem Durcheinander, den der Sturm damals anrichtete. Nun war es plötzlich nicht mehr möglich, seine Trainingswege im Wald nach Lust und Laune zusammenzustellen. Wuchtige Baumstämme mit grossen freigelegten Wurzelstöcken versperrten eindrucksvoll und Furcht einflössend die gewohnten Wege. In dieser Zeit war ich oft sehr nachdenklich unterwegs. Meine Bewunderung galt dabei euch, den mutigen Waldarbeitern, bei eurer strengen und gefährlichen Tätigkeit. Inzwischen ist auch in unserem Wald zum grossen Teil die Normalität eingeleitet. In den entstandenen Waldlichtungen wachsen vielfältige Pflanzen und Gehölze. Die Wege stehen uns für Training und Genuss wieder wie gewohnt zur Verfügung. Also wieder «Gring abe u seckle»? (Äxgüsi Anita, aber dein Ausspruch ist inzwischen Weltliteratur geworden.) Nein... Augen offen halten und geniessen, auch wenn der Anstieg noch so steil ist. Wir sind privilegiert als Bewohner unterhalb des Pfannenstiels und haben dort oben eine Oase, die uns trotz sehr reger Bautätigkeit in unserem Wohngebiet hoffentlich noch lange erhalten bleibt.

* **Jürg Lips**
ist langjähriges Mitglied
des Leichtathletikclubs
Meilen.